

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethg@bluewin.ch
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch
Sigristin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76, dubach.vreni@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

November

- So 6. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** (glutenfrei) **zum Reformationssonntag.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Christine Aeschmann. Der **Posaunenchor Gondiswil-Waltrigen** wirkt mit.
- So 13. 19.30 Uhr! Abendgottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Jeannette Grossenbacher. Organistin: Renate Zaugg. Die **Liturgische Tanzgruppe** wirkt mit.
- So 20. 9.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag.** Pfarrerin: Ursula Trösch. Lektorin: Vreni Beck. **Musik: Samuel Zaugg, Trompete und Renate Zaugg, Orgel.** Wir gedenken der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen. Anschliessend **Kirchenkaffee.**
- So 27. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** (glutenfrei) **zum Abschluss der Besinnungswoche.** Predigt: Pfr. Dr. Rudolf Landau. Liturgie: Ueli Trösch. Lektorin: Christine Ryser. Organistin: Renate Zaugg. Der **Kirchenchor** singt.

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Christine Ryser, Tel. 034 435 02 91

KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung K UW

2. Klasse
Donnerstag, 3. ; 10. Nov. und 1. Dez.,
15.15 bis 16.15: **Biblische Geschichte.**

3. Klasse
Mittwoch, 2. November, 13.30 bis 16.30:
Basteln für den Basar.

6. Klasse
Mittwoch, 9. November, 13.30 bis 16.30:
Lebensbild: Schwester Emmanuelle

7. Klasse
Mittwoch, 23. November, 13.30 bis 16.30:
Kirchengeschichte.

Kindernachmittag
Freitag, 26. November, 13.30 bis 16.00:
Geschichte, Sterne basteln, Zvieri,
im Gemeindezentrum.
Leitung: Romy Grossenbacher, Beatrice Käser.

VERANSTALTUNGEN

Seniorenachmittag
Dienstag, 8. November, 13.30 Uhr im
Gasthof «Sonne»
«Reise durchs südliche Afrika»
mit Annelies Ryser.
Anschliessend Zvieri.

Liturgisches Tanzen
10. Nov. 20.00 und 12. Nov. 14.00 in der
Kirche. Auftritt: 13. Nov. 19.30.

Missionsbasar
Mittwoch, 16. November, ab 13.00 Uhr
im Gemeindezentrum

- **Kaffeestube**
- Handarbeiten, Flohmarkt
- Welt-Laden, Glücksack

Wir bitten um Spenden: Backwaren, Ge-
basteltes, Geschenke für den Glücksack
(bitte unverpackt abgeben).
Herzlichen Dank für alles!

ZUM GEDENKEN

Frieda Ryser-Iseli wurde am 29. Juli 1924 im Wydenhüsli geboren als zweites Kind der Eltern Johann und Ida Iseli, geb. Hofer. Es kamen noch zwei Brüder dazu. 1930 zog die Familie ins benachbarte Bühl. Nach der Konfirmation 1940 musste Frieda daheim bei allen Arbeiten mithelfen. Besonders das Grasmähen machte ihr Freude. Im evangelischen Chor im vorderen Schweikhof, wo Frieda und ihre Schwester mitsangen, lernte sie Fritz Ryser aus Dürrenroth kennen. 1947 heirateten sie. 1948 zogen sie ins Wydenhüsli. Im Laufe der Jahre wurden ihnen vier Kinder geschenkt. Es folgten arbeitsreiche und schöne Jahre.

Viele Jahre ging Frieda ins Missionslismen und half an den Basaren, was ihr immer Freude bereitete. Ein schwerer Schlag traf Frieda am 6. April 1985, als der Gatte an einem Herzversagen starb. Frieda konnte im Wydenhüsli bleiben zusammen mit Ernst Witschi, der seit 1949 bei ihnen war. Leider wurde Ernst 2002 schwer krank und starb 2003. Im Herbst des gleichen Jahres starb auch ihre Schwester Anna. Nun war Frieda allein. Die Kinder kamen und halfen ihr. Leider erkrankte der Sohn Markus schwer und starb 2011 an seinem Krebsleiden. Die körperlichen und die geistigen

Kräfte von Frieda liessen nach. Mit Unterstützung durch die Spitex konnte sie noch einige Zeit zu Hause bleiben. Am 2. Dezember 2013 aber musste sie ins Altersheim Weimatt in Weier eintreten. Hier wurde gut zu ihr geschaut. Dass auch ihre zwei Brüder noch ins Heim eintraten und Bruder Hans Iseli am 7. Februar 2016 verstarb, hat sie wohl nicht mehr so recht wahrgenommen.

Am 18. September 2016 wurde Frieda Ryser von ihren Altersbeschwerden erlöst.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

Hans Moser wurde am 1. September 1920 als Sohn des Johann Friedrich und der Frieda, geb. Sommer in der alten Käserei in Weier geboren. Mit seiner älteren Schwester Lina verbrachte er eine schöne Jugendzeit. 1931 konnte die Familie in die neu erbaute Käserei einziehen. Hans besuchte die Primarschule in Affoltern und die Sekundarschule in Sumiswald. Nach Schulaustritt trat er 1936 eine Stelle bei einem Landwirt und Rebbauer in Martigny an. Das Walliserjahr blieb in bester Erinnerung und Hans konnte sich zeitlebens gut auf Französisch unterhalten. 1937 begann er die Käserlehre bei seinem Vater, machte das zweite Lehrjahr in Spins bei Aarberg und das dritte in Messen. Im Januar 1940 musste Hans in die Rekrutenschule nach Thun einrücken. Nach 17 harten, aber schönen Wochen konnte er im Sommer 1940 seine Käserlehrlingsprüfung ablegen. Von nun an war er als Salzer bei seinem Vater tätig, machte Aushilfen und bestand 1946 die Käsermeisterprüfung mit dem Prädikat «sehr gut». Im gleichen Jahr wurde Hans als Nachfolger für seinen Vater gewählt.

1947 schloss er den Ehebund mit Frieda Rentsch. Ihrer glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder: Verena, Fritz und Ruth. Da das gelieferte Milchquantum sich im Laufe der Jahre verdoppelte, wurde 1976 eine moderne Käsefertigungsanlage eingebaut. Nach 40 Dienstjahren als Lohnkäser trat Hans im April 1987 zurück. Sein Sohn Fritz übernahm den Betrieb, aber nur bis 1991. Hans und Frieda zogen nun ins 1978 erworbene „Schumacherhüsli“, wo schon ihre Tochter Ruth mit ihrer Familie wohnte. Die zwei Grosskinder waren eine grosse Bereicherung. Bald engagierte die Schaukäserei Affoltern Hans als Senn im Küherstöckli. Den Besuchern vom alten Heimatberuf etwas zu zeigen und zu erklären machte ihm grosse Freude. Ende 2000 trat er als Stöcklikäser zurück, da sein Rücken immer krummer wurde.

Gerne ging Hans in den Wald, um Brennholz zu sammeln. Auch war er ein leidenschaftlicher Schwimmer und beim Baden machte er gute Bekanntschaften. 2011 erlitt Hans einen Schenkelhalsbruch. Dank der Unterstützung durch seinen Sohn Fritz konnte er wieder heimkommen. Als auch die Kräfte von Frieda nachliessen, übernahmen Fritz, die Spitex und Ruth die Pflege. Viel Abwechslung brachten die fast täglichen Autofahrten mit Fritz.

Am 20. September stürzte Hans und musste ins Spital eintreten. Von einer Lugenentzündung konnte er sich nicht mehr erholen. Am 25. September 2016 ist Hans Moser friedlich eingeschlafen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
Psalm 103,2

Besinnungswoche 2016 in der Kirche Affoltern i.E.

Pfr. Dr. Rudolf Landau

Jesus Christus

- Montag, 21. November, 20.00 ... Und an Jesus Christus, seinen eingeboren Sohn, unsern Herrn
Herr Christ, der einig Gotts Sohn
Männerchor Affoltern
 - Mittwoch, 23. November, 20.00 ... empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria
Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoss
Jodlerchörli Weier
 - Donnerstag, 24. November, 13.30 ... gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes
O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben
Heidi Wenger, Viola und Renate Zaugg, Orgel
 - Freitag, 25. November, 20.00 ... am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters
Jesus lebt!
Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben
Kathrin Walther und Adrian Menzi, Gesang, Klavier, Saxophon
 - Sonntag, 27. November, 10.00 ... von dort wird kommen, zu richten die Lebenden und die Toten
Ach lieber Herr, eil zum Gericht!
Lass sehn dein herrlich Angesicht
Kirchenchor
- Gottesdienst mit Abendmahl
- Kirchenkaffee** nach jedem Anlass (ausser Sonntag)
Gratis Taxidienst Tel. 034 435 12 30
- Die fünf Predigten sind aufgeteilt nach dem 2. Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Überschriften sind Liedern aus dem Gesangbuch entnommen.



Bild auf einem Kapitell in der romanischen Kathedrale in Issoire, Frankreich
Johannes liegt an der Brust von Jesus

Zur Einstimmung und Vorbereitung auf die Besinnungswoche 2016 hat Rudolf Landau folgenden Text geschrieben:

JESUS CHRISTUS

In Jesus Christus ist Gottes Geschichte mit allen Menschen zum Ziel gekommen!
Er ist die Mitte, der Ursprung und das Ziel aller Begegnung der geschaffenen Welt mit Gott.
Jesu Geschichte fängt an in der Bundesgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel (im Alten Testament) und mündet in die Neuschaffung der mit Gott endgültig versöhnten Welt.



Jesus Christus ist die Mitte, das Zentrum der Kirche.

Ausser von ihm ist von keinem anderen Heil für die geschundene, schuldige, verlorene Welt und jedes Menschenleben zu erwarten. Kommt er nicht mehr zu Wort (in seinem Evangelium), wird ihm nicht mehr geglaubt, wird er nicht mehr mit dem Vater und dem Heiligen Geist gelobt und geehrt, bekannt und gerühmt in seiner und durch seine Gemeinde - ist Kirche tot.

«Die Kirche, die den Namen Jesu Christi trägt, hat... nur einen Sinn,

wenn sie aus der aufgeschlagenen Bibel existiert und sich der Widerständigkeit und Wahrheit der in ihr bezeugten Wirklichkeit (des dreieinigen Gottes) aussetzt.»
(Wolf Krötke)

Es gibt kein wichtigeres Tun und Reden in der Kirche, als Jesu Namen zu verkündigen, auszulegen, zu bedenken. Dies ist ein unerschöpfliches, hoch beglückendes Geschehen, dem wir uns in den fünf Besinnungstagen widmen wollen.

In Abwandlung eines Wortes von Martin Luther kann man sagen: Nimm Christus aus der (heiligen) Schrift, aus der Kirche, aus den Gottesdiensten, dann ist alles Leben leer, sinnlos und eitel. Die Welt und jedes einzelne Menschenleben hat dann kein Ziel und entbehrt der Wahrheit.

Dies ist auszulegen und zu hören: «Das Sein Jesu Christi war und ist in seiner Geschichte ... in sich vollkommen und abgeschlossen: keiner Überarbeitung, keiner Hinzufügung von neuen Qualitäten und keiner Entwicklungen bedürftig. Es war und ist ... die vollbrachte Versöhnung der Welt mit Gott ...»
(Karl Barth)

Wer sich einstimmen will, lese, meditiere und bekenne und halte für sich fest und klar jeden Tag die Frage 1 des Heidelberger Katechismus, die antwortet auf den Stern und Kern der Lebensfrage jedes Menschen:

«... dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin...»

RUDOLF LANDAU